



Freude die Fülle und selige Stille

Sonntag Trinitatis - 12. Juni 2022

Pfarrer Johannes Block

Die Aura der Gegenwart Gottes ist die Stille. In der Stille werden wir gewahr, dass Gottes Hand wirkt, rettet und schützt. In der Stille erfahren wir die Kraft Gottes, die stärker ist als all unser Lärmen, Rufen und Schreien.

I

Die Aura der Gegenwart Gottes ist die Stille. Diese geistliche Erfahrung leuchtet in der Bibel immer wieder auf - im Alten und im Neuen Testament. Das Alte Testament erzählt von der wundersamen Rettung des Volkes Israel im Schilfmeer. In der Stille wird das Volk Israel gewahr, dass Gottes Hand wirkt, rettet und schützt. Im Angesicht der militärischen Übermacht Ägyptens heißt es (2. Mose 14,14):

*Der HERR wird für euch kämpfen,
ihr aber sollt euch still verhalten.*

In Geschrei und Getöse gehen *die Streitwagen und die Reiter des ganzen Heeres des Pharao* unter - in den Fluten des Schilfmeeres. Und das Volk Israel *fürchtete den HERRN, der mit mächtiger Hand an Ägypten gehandelt hatte*. Die Gottesfurcht Israels wächst aus der Stille heraus.

Das Neue Testament erzählt von der wundersamen Rettung der Jüngerschar während eines Sturms auf dem See Genezareth (Markus 4,35-41):

Ein heftiger Sturm ließ die Wellen ins Boot schlagen, und das Boot begann sich mit Wasser zu füllen. Jesus aber schlief im hinteren Teil des Bootes auf einem Kissen.

Jesus, dieser befremdliche Sohn Gottes, schläft in seliger Stille, obwohl ein heftiger Sturm tobt, lärmt und brüllt. Jesus lebt aus der Stille, die die Aura der Gegenwart Gottes ist. Jesus lebt aus der Stille und führt in selige Stille:

Jesus stand auf, wies den Wind in seine Schranken und befahl dem See: »Schweig! Sei still!« Da legte sich der Wind, und es trat eine große Stille ein. Da wunderte und fürchtete sich die Jüngerschar.

Die Gottesfurcht der Jünger wächst aus der Stille heraus. Gegen das lärmende Chaos wirkt Jesus eine Stille wie im Paradies. Im Morgenlied "Die güldne Sonne voll Freud und Wonne" dichtet der Liederdichter Paul Gerhardt (1607-1676) folgende Zeilen (RG 571,10):

*Nach Meeresbrausen und Windessausen
leuchtet der Sonne erwünschtes Gesicht.
Freude die Fülle und selige Stille
darf ich erwarten im himmlischen Garten;
dahin sind meine Gedanken gericht'.*

II

Die Aura der Gegenwart Gottes ist die Stille. Doch der Lärm der Welt macht unsere Ohren taub für die Gegenwart Gottes. In Geschrei und Getöse sind die Streitwagen und die Reiter des Pharaos untergegangen. Militärzüge haben mit gewaltigem Krach und Lärm zu tun. Diana Berg ist Ukrainerin. Ihr gelang es, aus dem umkämpften Mariupol zu fliehen. Diana Berg berichtet in einer Zeitung von ihrer Kriegs- und Fluchtgeschichte:

"Nach meiner Flucht aus dem belagerten Mariupol habe ich bemerkt, wieviel ein alltägliches Leben in Stille wert ist. In der belagerten Stadt ist es nämlich nie still, es gibt immer lauten Artilleriebeschuss, die Waffenruhe funktioniert nie. Am privilegiertesten habe ich mich gefühlt, als ich für ein paar Tage in den Westen kam. Das Privileg, nicht das Geräusch von Bomben, Luftschlägen, Panzerartillerie, Schüssen, Raketen, Explosionen und die Schmerzensschreie Sterbender zu hören. Man kann sich an solche Geräusche nicht gewöhnen. Wir werden uns für immer vor Flugzeugen, Feuerwerk und Sirenen fürchten. In Mariupol hört man die Geräusche des Kriegs zu jeder einzelnen Minute."

Der Lärm der Welt waltet nicht allein in Kriegszeiten, sondern auch in Friedenszeiten. Der Lärm der Welt wandert in die Städte und Dörfer und bestimmt das gegenwärtige Leben. Die Kirchenzeitung *reformiert.lokal* berichtet in ihrer aktuellen Ausgabe über das Festival *Stilles Zürich* und über die Suche und Sehnsucht vieler Menschen nach Stille in der modernen Zivilisation. Wer beispielsweise in der Zürcher Altstadt lebt und wohnt, lebt und wohnt mit einem harrenden Geräusch- und Lärmpegel in den Gassen und auf den Plätzen bis hin zum nächtlichen Partygetöse an den Wochenenden. Lärm kann krank machen, schreibt Verwaltungsratspräsident Oliver Zügel in einem Beitrag in der aktuellen Ausgabe der Kirchenzeitung *reformiert.lokal*:

"Dass Lärm auf Dauer ungesund sein kann, wissen Forscher schon lange. Zahlreiche Studien belegen den Zusammenhang zwischen Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Dauerlärm an Flughäfen oder Autobahnen. Unser Gehirn reagiert prompt auf Geräusche, sogar im Schlaf, wenn das aktive Bewusstsein pausiert. Kurzfristig steigern Lärm und ungewohnte Geräusche der Umgebung sogar unsere Leistungsfähigkeit; der Blutdruck steigt, das Herz schlägt schneller, und unsere Muskeln spannen sich an. Doch auf Dauer

kann dieser Zustand den Organismus schädigen. Demzufolge ist mein gelegentliches Bedürfnis nach Stille auch wesentlich für meine Gesundheit. Ich weiss mich damit in guter Gesellschaft: Viele Menschen aus meinem privaten und beruflichen Umfeld folgen ihrem Stille-Bedürfnis, indem sie Angebote von Orten der inneren Einkehr wahrnehmen."

III

Ein Ort der inneren Einkehr soll im Fraumünster der *Raum der Stille* sein, den wir am heutigen Sonntag einweihen. Der *Raum der Stille* im Fraumünster ist eine Geste der Wiederentdeckung - der Wiederentdeckung der Stille im Lärm der Welt. Über Jahrhunderte hinweg ist das Fraumünster ein Ort der Stille gewesen. Klösterliches Leben hat diesen Zürcher Traditionsort geprägt. Ein altes klösterliches Wort besagt:

Silentium nutrimentum devotionis.

Die Frömmigkeit nährt sich aus der Stille.

Der *Raum der Stille* im Fraumünster ist eine Geste der Wiederentdeckung der Stille. Während der Öffnungszeiten steht es Besuchern und Besucherinnen frei, in die Marienkapelle als einen *Raum der Stille* einzukehren: zum Innehalten, zur Einkehr, zum Stillesein. Die wunderbare Architektur der Marienkapelle bietet dafür eine ansprechende Atmosphäre. Der *Raum der Stille* bietet im Stadtbetrieb und im Besucherstrom einen reservierten Bereich, der das Fraumünster als einen historischen Ort der Einkehr und Stille ins Gedächtnis ruft.

Die Einweihung des *Raumes der Stille* ist eine Geste der Wiederentdeckung der Stille nicht allein inmitten der betriebsamen Stadt, sondern auch inmitten der betriebsamen Kirche. Bei allem notwendigen und fruchtbaren Austausch zwischen Welt und Kirche gibt es immer auch kritische Wechselbeziehungen. Zu den kritischen Wechselbeziehungen zählt aus meiner Sicht, dass der Lärm der Welt mittlerweile auch die moderne Kirche bestimmt: Wir leben und verantworten eine Kirche ohne Stille, weil immer etwas geplant, beraten, verwaltet, gebaut, renoviert, veranstaltet, gefeiert und organisiert werden muss. Die Agenda der modernen Kirche ist übertoll gefüllt. Ebenso sind die Ohren der modernen Menschen übertoll gefüllt. Im Lärm der Betriebsamkeit werden die Ohren taub für die Aura der Gegenwart Gottes.

Wie in schwerer See, so kommt mir zurzeit die Kirche in Mitteleuropa vor. Wie die Schar der Jünger auf dem See Genezareth, so kämpft die Kirche unserer Zeit mit starken Wellen in einem heftigen Sturm: Die Wellen der Kirchenaustritte türmen sich auf; die Zahl der Gottesdienstbesucher sinkt landes- und europa-weit; junge Menschen lassen sich immer weniger für das kirchliche Leben begeistern; die Verantwortlichen in der Kirche sind mit der Suche nach neuen Strukturen und Administrationswegen beschäftigt; ein ehemaliger Ratspräsident tritt aus der Reformierten Kirche aus. In Sturm und Gegenwind wird die Kirche unruhig, besorgt und hektisch - wie die Jünger in ihrem Boot auf dem See Genezareth. Vor lauter Sorge, Hektik und Aktivismus vergisst man, dass die Stille die Aura der Gegenwart Gottes ist. Am Ende wird sogar der schlafende Sohn Gottes aus der Stille gerufen und aktiviert:

Die Jünger weckten ihn und schrien: »Meister, macht es dir nichts aus, dass wir umkommen?«

Der menschliche Aktivismus scheut und meidet die Stille. Der menschliche Aktivismus kennt nur Menschentat oder Untergang. Der menschliche Aktivismus äußert sich im Lärmen, Rufen und Schreien.

IV

Die Aura der Gegenwart Gottes ist die Stille. In der Aura der Gegenwart Gottes lebt Jesus, dieser unbequeme Sohn Gottes. Jesus schläft in seliger Stille, und Jesus führt in selige Stille:

Jesus wies den Wind in seine Schranken und befahl dem See: »Schweig! Sei still!«

Da legte sich der Wind, und es trat eine große Stille ein.

Der Sohn Gottes an Bord der Kirche mutet eine große Stille zu. Auf einmal ist es selig still ganz ohne unser Zutun. Auf einmal ist es selig still, und wir spüren die wirkende, rettende und schützende Hand Gottes. Die tosenden Wellen haben sich beruhigt, und der Sturm hat sich gelegt. In der waltenden Stille wächst die Gottesfurcht. *Wer ist nur dieser Mann, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?*

An Bord der Kirche sind wir nicht allein. Als Christenheit sollten wir uns immer wieder neu daran erinnern, dass der Sohn Gottes mit an Bord der Kirche ist. In Sorge, Hektik und Aktivismus sollte die Kirche den nicht vergessen, der in selige Stille führt. Denn erst in der Stille spürt die Kirche die wirkende, rettende und schützende Hand Gottes. Erst in der Stille wächst der Kirche eine Kraft zu, die stärker ist als der Lärm der Welt.

Haben wir in der Kirche den Mut zur Stille - in Gottesdiensten und Andachten, in Gremiensitzungen und Konventen, in Konzerten und Veranstaltungen! Haben wir den Mut, uns als Christenheit nicht mit Werken, sondern mit Stille zu schmücken und rüsten! Haben wir den Mut des Volkes Israel, in Stille die wirkende, rettende und schützende Hand Gottes abzuwarten:

*Der HERR wird für euch kämpfen,
ihr aber sollt euch still verhalten.*

Es gilt das gesprochene Wort.

Weitere Predigten lassen sich unter www.fraumuenster.ch nachlesen.